

MARKT

Qualitätsmanagement in der Pflege

Mehr Zeit, um Lebensqualität zu schaffen

Die Berliner Albert Schweitzer Stiftung – Wohnen & Betreuen setzt auch im Qualitätsmanagement darauf, möglichst viele Arbeitsabläufe zu digitalisieren. Das spart viel Zeit in administrativen Prozessen.

Von Johannes Woithon

Berlin // Im Pflegealltag ist Zeit ein besonders hohes Gut. Ausreichende Kapazitäten sind nicht nur ein wichtiges Kriterium für die Arbeitsplatzzufriedenheit von Mitarbeitenden, sondern auch für das Wohlbefinden der Betreuten unerlässlich. Um möglichst viel Zeit am Menschen zu erreichen, sollten administrative Prozesse im pflegerischen Bereich auf ein Minimum reduziert werden. Die Albert Schweitzer Stiftung – Wohnen & Betreuen in Berlin setzt auf die Digitalisierung möglichst vieler Arbeitsabläufe, so auch im Qualitätsmanagement. Dies entlastet die Mitarbeitenden und schafft wertvolle Zeit für Betreuung und Pflege.

Menschen mit Assistenz- und Pflegebedarf sowie mit geistigen und seelischen Beeinträchtigungen finden bei der Albert Schweitzer Stiftung – Wohnen & Betreuen aus Berlin zahlreiche Wohn- und Betreuungsangebote und damit einen Gewinn an Lebensqualität.

Täglich kümmern sich die 650 Mitarbeitenden an über 20 Standorten im Berliner Nordosten um rund 660 Menschen. Jede Minute im fordernden Arbeitsalltag ist kostbar, administrative Prozesse sollten möglichst wenig Zeit beanspruchen. Daher entschied sich die sozialwirtschaftliche Organisation 2012, das Qualitätsmanagement (QM) zu optimieren.

Aufwändige Arbeitsabläufe auf Papier

Bis zu diesem Zeitpunkt wurden zahlreiche Prozesse in Papierform dokumentiert. So lag in jedem der 12 Wohnbereiche ein QM-Ordner aus. Catrin Buch, Qualitätsmanagementbeauftragte für den Bereich

Wohnen für Menschen mit Pflegebedarf, erinnert sich: „Die Aktualisierung der einzelnen QM-Ordner organisierte ich damals über Pendelmappen. Neue Prozessbeschreibungen legte ich ausgedruckt in diese Mappen und schickte sie an die Verantwortlichen in den Wohnbereichen. Die überholten Dokumente kamen dann auf demselben Weg an mich zurück. Dies war mein Nachweis über den erfolgten Austausch.“

Dieser Ablauf nahm häufig viel Zeit in Anspruch. Gerade da im Pflegebereich laufend Anpassungen und Neuerungen in den Prozessen und Standards erfolgen, ähnelte Catrin Buchs Büro in dieser Zeit einem Archiv: Papierordner und Pendelmappen nahmen einen Großteil des Raumes ein.

Schneller Dokumentenzugriff schafft Mitarbeiterakzeptanz

Mit Software-Lösungen, etwa von orgavision, lassen sich sämtliche Prozesse im Qualitätsmanagement schlanker und effizienter gestalten. Mit wenigen Klicks werden Informationen über wichtige Sachverhalte mit allen Mitgliedern der Organisation geteilt. Voraussetzung für die erfolgreiche Einführung solcher Programme ist, dass sie einfach und intuitiv bedienbar sind. Auf diese Weise ermöglichen sie den Mitarbeitenden einen komfortablen Zugang zu den relevanten Dokumenten. Nur so werden die Systeme angenommen und tatsächlich gerne im Pflegealltag angewendet. Die Mitarbeitenden der Albert Schweitzer Stiftung – Wohnen & Betreuen nehmen das Tool als zentrale Anlaufstelle wahr. Hier finden sie nicht nur ein digitales QM-Handbuch, sondern auch Fortbildungsanmeldungen und das Intranet. Farbige Markierungen



Die Albert Schweitzer Stiftung – Wohnen & Betreuen in Berlin hat mit effizienten Prozessen mehr Zeit für Arbeit am Menschen geschaffen. Foto: Albert Schweitzer Stiftung

kennzeichnen Neuerungen in bestehenden Dokumenten und sind so auf einen Blick für die Mitarbeitenden erkennbar – zeitaufwändige Suchen entfallen.

// Ich kann fehlende Kenntnissnahmen sofort erkennen und entsprechend nachfassen. //

QM-Beauftragte Catrin Buch

Eine erhebliche Arbeitserleichterung spürt auch Catrin Buch. Mappen in Papierform gehören mittlerweile der Vergangenheit an. Die Verteil-Prozesse von Dokumenten sind dank elektronischer Unterstützung verschlankt und gehen leichter von der Hand. Neue Dokumente generiert und aktualisiert sie direkt im Programm und stellt sie den Beteiligten zur verbindlichen Kenntnisnahme zur Verfügung. „Ich kann fehlende Kenntnissnahmen sofort erkennen und entsprechend nachfassen“, so Catrin Buch. Aufgrund der guten Erfahrungen führt die Albert Schweitzer Stiftung – Wohnen & Betreuen ihren Digitalisierungsprozess

weiter fort und wird in einem nächsten Schritt das interne Audit auf diese Weise organisieren.

Relevantes Wissen kann schnell verbreitet werden

Die Digitalisierung von Arbeitsabläufen in der Pflege kann den Mitarbeitenden wichtige Freiräume für ihre eigentliche Arbeit am Menschen schaffen. Das Qualitätsmanagement ist hierbei ein lohnender Einsatzbereich. Nicht nur minimiert sich auf diese Weise die tägliche Arbeitsbelastung. Gerade die im medizinisch-pflegerischen Bereich besonders wichtige, schnelle Verbreitung relevanten Wissens wird so erheblich erleichtert.

Für die erfolgreiche Implementierung einer Qualitätsmanagement-Software ist die Investition in ein leicht zu bedienendes Tool von besonderer Bedeutung. Nur wenn die Mitarbeitenden den Mehrwert der elektronischen Lösung in ihrer Arbeit spüren, werden sie diese tatsächlich gerne anwenden.

■ Der Autor ist Geschäftsführer der orgavision GmbH mit Sitz in Berlin. orgavision.com

NEWTICKER

Solidaris stärkt die Rechtsberatung

Die Solidaris Unternehmensgruppe stärkt ihre Rechtsberatung: Seit Mitte September 2021 ergänzt Dr. Erich Theodor Barzen das Team des Branchen-Spezialisten am Standort München, teilt das Unternehmen mit. Im Rahmen seiner anwaltlichen Tätigkeit berät er schwerpunktmäßig in den Bereichen gesellschaftsrechtliche Gestaltung sowie Stiftungsrecht. Dr. Barzen verfügt über eine juristisch-kaufmännische Doppelqualifikation: Er bringt langjährige Erfahrung sowohl aus der Privatwirtschaft als auch dem konfessionellen Bereich mit. Zuletzt leitete er eine der großen kirchlichen Stiftungen und verantwortete als Oberkirchenrat den Haushalt und Jahresabschluss der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern (ELKB). „Wir freuen uns, dass wir mit Dr. Erich Theodor Barzen einen sehr erfahrenen Kollegen für uns gewinnen konnten“, sagt Dr. Axel Scherff, Geschäftsführer der Solidaris Rechtsanwalts-Gesellschaft mbH. solidaris.de

Wibu begrüßt 100. Servicetechniker

Funktionierende Medizinprodukte sind das A und O für reibungslose Abläufe in Pflege und Behandlung – und das an 365 Tagen im Jahr. Mit ihrem umfassenden technischen Dienstleistungsspektrum ist die Wibu ServicePlus GmbH nach eigenen Angaben seit mehr als einem Jahrzehnt flächendeckend aufgestellt, um flexibel, zuverlässig und schnell auf die Bedürfnisse von Pflegeeinrichtungen in Deutschland und Österreich zu reagieren. Das Netz aus eigenen Servicetechniker:innen ist seit Gründung der Wibu ServicePlus Technikzentrens in Bad Wünnenberg in 2007 auf nunmehr über 100 Mitarbeitende angewachsen, so das Unternehmen. wibu-serviceplus.de

Softwareunternehmen wächst weiter

Löpertz Software verstärkt die Medifox DAN Gruppe

Hildesheim// Mit dem in Nordrhein-Westfalen ansässigen Pflegesoftware-Spezialisten Löpertz Software verstärkt die MediFox DAN-Gruppe ihr Leistungsangebot speziell für stationäre Pflegeeinrichtungen, heißt es in der Pressemitteilung. Gemeinsam verfügen Löpertz Software und MediFox DAN über geballte Software-Expertise und mehr als 50 Jahre Branchenerfahrung, dank der sie nun vielfältige Möglichkeiten für eine zukunftsorientierte Plattform eröffnen.

Löpertz Software hat sich innerhalb der vergangenen 30 Jahre zu einem zuverlässigen Partner und etablierten Anbieter von Softwarelösungen, mit der Spezialisierung auf die Bedürfnisse von Wohn- und Pflegeeinrichtungen im Bereich der Alten-, Jugend- und Behindertenhilfe, entwickelt.

Nun folgt der nächste Meilenstein als Teil der MediFox DAN-Gruppe: „Wir sind sehr stolz, unseren

450 Kund:innen ab sofort auch das gesamte Leistungsspektrum der MediFox DAN-Gruppe zugänglich zu machen und zukünftig einen schlagkräftigen Partner mit einem innovativen Produktangebot an unserer Seite zu haben, mit dem wir uns gemeinsam weiterentwickeln können“, so Andreas Löpertz, Geschäftsführer und Mitgründer der Löpertz Software GmbH & Co, KG, über den Zusammenschluss. Herr Löpertz wird auch weiterhin als Geschäftsführer der Löpertz Software GmbH als Teil der MediFox DAN-Gruppe tätig sein.

„Die MediFox DAN-Gruppe ist weiterhin auf Wachstumskurs und wir freuen uns sehr, mit der Löpertz Software ab sofort ein traditionsreiches Softwareunternehmen mit einem überaus hohen Maß an fachlicher Expertise und Know-how an Bord zu haben. Gemeinsam möchten wir das Zukunftspotenzial unserer

Softwarelösungen speziell für den Markt der stationären Pflege kontinuierlich weiterentwickeln. Wir sind absolut überzeugt, mit unseren Expertenteams aus hochqualifizierten Mitarbeitern an den Standorten Hildesheim, Siegen, Düsseldorf, Berlin, Dresden und Essen optimal aufgestellt zu sein“, ergänzen Dr. Thorsten Schliebe und Christian Städtler, für die MediFox DAN-Gruppe.

Die gesamte MediFox DAN-Gruppe bietet durch die Kombination aus langjähriger Branchenerfahrung und breitgefächertem Know-how im Bereich der digitalen Gesundheit und Sozialwirtschaft großes Entwicklungspotential für ganzheitliche, innovative Produktlösungen zur Unterstützung des Pflege- und Sozialdienstleistungssektors, teilt das Unternehmen mit.

■ medifox.de

Vernetzungsstelle Seniorenernährung NRW berät

Ausgewogen essen im Pflegeheim

Düsseldorf // Ältere Menschen sind im Vergleich zum Durchschnitt der Bevölkerung öfter übergewichtig oder auch mangelernährt. Das stellt besonders die Gemeinschaftsverpflegung in Pflegeeinrichtungen vor Herausforderungen. „Wir unterstützen gerne bei der Planung und Umsetzung von angepassten Speiseplänen“, unterstreicht Charlotte Dahlheim, Projektleiterin der „Vernetzungsstelle Seniorenernährung NRW“. „Schon kleine Veränderungen bei den Zutaten oder der Zubereitung können zu einem genussvolleren und ausgewogeneren Essen führen.“

Die „Vernetzungsstelle Seniorenernährung NRW“ bietet Einrichtungen eine individuelle Beratung zur Gemeinschaftsverpflegung sowie Fortbildungen und Fachtagungen an.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist eine angenehme und am Wohlbefinden ausgerichtete Essensumgebung.

Denn Pflegeeinrichtungen sind für viele ältere Menschen in der verbleibenden Lebenszeit ihre Lebenswelt. Essen sollte deshalb hier nicht nur reine Nahrungsaufnahme sein, sondern auch den Austausch und das Miteinander fördern.

Die Vernetzungsstelle bietet regelmäßige und aktuelle Informationen rund um die Gemeinschaftsverpflegung, Fort- und Weiterbildungen für Beschäftigte, wie etwa Heim- und Pflegedienstleitungen, hauswirtschaftliche Leitungen sowie Beschäftigte aus Küchen und Pflege, hauswirtschaftliche Kräfte in Küchen, Fachtagungen zu unterschiedlichen Themen der Seniorenernährung sowie individuelle Beratung bis hin zu einem Verpflegungskonzept für ganze Senioreneinrichtungen.

■ seniorenverpflegung.nrw